

DK 22.12.2012

Initiative kritisiert fehlendes B-212-Konzept

Reaktion auf Aufgabe der Umgehung

DELMENHORST-GANDERKESEE (MIK). Die Interessengemeinschaft B 212 - freies Deich- und Sandhausen fordert vom Land Niedersachsen ein schlüssiges Konzept über die Bewältigung der Verkehrsfolgen der neuen B 212. Dies wäre die logische Konsequenz, würde vom Bau einer Ortsumgehung für Delmenhorst Abstand genommen. Das Land hatte vergangene Woche eine solche Entlastungsstraße von der Liste für den Bundesverkehrswegeplan 2015 gestrichen.

Uwe Kroll und Martin Clausen bekräftigen, dass das Bundesverkehrsministerium hingegen eine Umgehung für zwingend notwendig hält, weil die Verkehre durch die künftige neue B 212 nicht bewältigt werden könnten. Wenn Hannover davon ausgehe, dass der Bund eine Umgehung tatsächlich nicht in den Verkehrswegeplan aufnimmt, dann müsste eine

Lösungsstrategie für die negativen Folgen für Delmenhorst vorgelegt werden. Alles andere wäre unverantwortlich gegenüber den Delmenhorstern. Ohne ein Konzept müsse das Land die Planungen für die neue B 212 einstellen. Laut der Interessengemeinschaft sind bereits fast eine Million Euro an Planungskosten entstanden – mit mehr als eine Million weiteren Euro werde gerechnet.

Der Vorsitzende des „Klagefonds B 212 neu“, Werner Heier, fordert die Abkehr von der Südvariante dieser Trasse. Statt dessen müsse die „verkehrsoptimierte Nordvariante“ als Planungsalternative berücksichtigt werden – sie schone Naturräume, Wohngebiete und den Steuerzahler. Allerdings, so Heier, sei sie bei den Planern nicht beliebt, da sie weniger Verkehr zum geplanten Wesertunnel leiten würde.

DK 22.12.2012

Landwirte gegen Umgehung

DELMENHORST-GANDERKESEE (MIK). Die Landwirtschaft im Umfeld der Stadt Delmenhorst, sowohl in Ganderkesee als auch in Hasbergen, lehnt eine Ortsumgehung generell ab. Eine solche Straße verstoße mit ihrem Flächenanspruch gegen die Interessen der Landwirtschaft, teilte der Kreislandvolkverband Oldenburg mit. Geschäftsführer Bernhard Wolff: „Die uns immer wieder abverlangte Kompromissbereitschaft endet hier, weil der zunehmende Flächendruck ohnehin schon unsere Betriebe in Bedrängnis bringt. Wir werden für Straßenprojekte freiwillig keine Flächen bereitstellen.“ Die alte B 212 über Bookholzberg sowie die neue A 281 könnten genug Verkehr aufnehmen. Schon die neu B 212 zerschneide weiträumige Flächen.